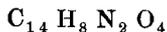


wonach der vorliegende Körper als Imidohydroxylanthrachinon



aufgefasst werden kann.

Für den von uns aus α -Dinitroanthrachinon erhaltenen Farbstoff von der Formel



brachte der Eine von uns bereits die Auffassung als Diimidodihydroxylanthrachinon zur Besprechung¹⁾. Das weitere Studium jenes wie auch des neuen Anthracenabkömmlings, dessen vorerwähntes Salpetersäurederivat vermuthlich Nitrohydroxylanthrachinon ist, wird uns hoffentlich bald ermöglicht. Ueberhaupt werden wir fortfahren, die Stickstoffverbindungen des Anthrachinons zu untersuchen.

Beim Erhitzen von gewöhnlichem Dinitronaphtalin mit conc. Schwefelsäure entsteht bekanntlich Naphtazarin, die Stickstoffgruppen des Nitrokörpers werden gänzlich beseitigt. Dass dieselben bei der analogen Reaction des α -Mononitroanthrachinons gerade so wie des α -Dinitroanthrachinons nur verändert werden und keine neue Dioxygruppierung erzeugt wird, erklärt sich leicht, da die letztere ja schon einmal vorhanden ist.

Frankfurt a./M., 3. Januar 1873.

5. Rud. Boettger und Theodor Petersen: Notiz über die Nitrirung des Anthrachinons.

(Eingegangen am 14. Januar).

Neuerdings haben wir Anthrachinon direkt mit Salpetersäure auch in das durch conc. Salpeter-Schwefelsäure leicht zu erhaltende α -Dinitroderivat übergeführt. Zu dem Zweck muss Anthrachinon oder α -Mononitroanthrachinon mit überschüssiger rother rauchender Salpetersäure von 1.52 spec. Gew. Stunden-lang im Sieden erhalten werden. Enthält das nach unserer Methode aus der salpetersauren Auflösung mit Wasser gefällte mononitrirte Produkt mehr wie Spuren des Dinitrokörpers, so färbt es sich beim Aussüssen mit kaltem Wasser schwach röthlich, eine Erscheinung, welche wir bei dem feinvertheilten α -Dinitroanthrachinon selbst regelmässig beobachteten.

Eine Salpetersäure von weniger als 1.44 spec. Gew. greift darin gelöstes Anthrachinon selbst bei längerem Kochen so gut wie gar nicht mehr an.

Frankfurt a./M., 13. Januar 1873.

¹⁾ Diese Berichte IV, 301.